

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 106 (1964)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

coeundi bei einem Zuchtstier infolge hochgradiger Entzündung der rechten Samenblase. Schweiz. Arch. Tierheilk. 61, 259–264 (1919). – [15] Mann Th.: Spermatozoa of mammals: Biochemical aspects. IVth Int. Congr. Anim. Reprod., The Hague, 1961. – [16] Rollinson D. H. L.: Reproductive failure in the bull – its diagnosis and prognosis. Vet. Rec. 62, 527–533 (1950). [17] Silbermann E.: Untersuchungen über den Keimgehalt der verschiedenen Abschnitte der Geschlechtsorgane bei Bullen. Diss. München (1953). – [18] Taxacher J.: Untersuchungen über Bakterienflora im Ejakulat des Bullen. Diss. München (1952). – [19] Thiemann J.: Untersuchungen über den Keimgehalt des Bullenspermas. Diss. Hannover (1955). – [20] Weidlich N.: Unfruchtbarkeit beim Bullen infolge tuberkuloseähnlicher chronischer Hodenentzündung. Dtsch. Tierärztl. Wschr. 70, 268–270 (1963).

## BERICHTE

### Bericht über den internationalen Kongreß über Mastitis, Boxtel NL, 25. bis 27. September 1963

Vom Tiergesundheitsdienst in Nordbrabant wurde eine Spezialistenaussprache einberufen, an welcher 60 Fachtierärzte aus acht Ländern teilnahmen. Aus dem Kongreßbericht könnten die folgenden Angaben den Schweizer Tierarzt interessieren.

Im Mittelpunkt stand eine Orientierung über den Brabanter Mastitistest, eine auf Grund der Schalmprobe aufgebaute, weitgehend automatisierte und deshalb für Massenuntersuchung geeignete Nachweismethode für kranke Milch.

Darüber referierten v.d. Schaaf, Jaartsveld und Brus.

Die Brabanter Mastitis-Reaktion (BMR) beruht darauf, daß bei Zugabe eines Netzmittels zur Milch aus den Zellkernen die Desoxyribosenukleinsäure austritt und die Viskosität vermehrt. Für die BMR werden 0,6 ml Milch vermischt mit 0,4 ml einer mit Natronlauge auf pH 12 gebrachten 2%igen Natriumlaurylsulfatlösung und in Röhrchen verbracht, welche trichterförmig in eine Kapillare ausmünden. Die Ausflußzeit zeigt die Viskosität an, welche in Beziehung steht zum Zellgehalt der Milch. Photographisch wird der Durchfluß nach 5, 10, 20 und 60 Sekunden festgehalten. Milch mit einer Zellzahl bis 500 000/ml entleert sich innert 5, solche mit eindeutig krankhaften Beimischungen erst nach 20 bis 60 Sekunden. Wenn die Probe in bezug auf Temperatur und Testflüssigkeit standardisiert ist, ergibt sich eine ziemlich gleichmäßige Beziehung zwischen dem Zellgehalt der Milch und der Durchflußzeit. Um die Übereinstimmung und Zuverlässigkeit der Resultate sicherzustellen, werden periodisch Kontrollproben in allen holländischen Milchlaboratorien vergleichend untersucht. Die Methodik ist so weit automatisiert, daß in einem gut eingerichteten Laboratorium sechs Arbeitskräfte 10 000 Proben pro Tag untersuchen können. Damit kann ein größeres Gebiet durch Kontrolle von Kanenproben und Einzelproben aus verdächtigen Beständen in verhältnismäßig kurzen Intervallen systematisch «durchgepflügt» werden. Es ergibt sich daraus eine zuverlässige Grundlage für den Kampf gegen Euterkrankheiten.

Ein Einbau des Kriteriums Eutergesundheit auf Grund der Befunde der BMR in die Qualitätsbezahlung der Milch ist vorgesehen, weil nach der Tilgung der Tuberkulose und der weit fortgeschrittenen Bangsanierung die Mastitisbekämpfung als nächst-wichtige Aufgabe betrachtet wird.

Die BMR kann kombiniert werden mit der Abortus-Bang-Ringprobe, und zudem ist bereits eine ähnlich automatisierte Methode zum Nachweis von Antibiotikaspuren in der Milch ausgearbeitet worden.

Kingwill sprach über die gemeinsam mit Neave und Dodd in Shinfield durchgeführten Versuche zur Verbesserung der Eutergesundheit mit allgemein hygienischen Maßnahmen. Peinliche Desinfektion von Euterhaut und Melkerhand und die Heißwasserbehandlung der Zitzenbecher nach dem Melken jeder einzelnen Kuh führten zwar zu einer deutlichen Reduktion, aber bei weitem nicht zur Ausschaltung von Neuinfektionen. Die Zitzendesinfektion mit aseptisch wirkenden Mitteln vermag nicht die Hautbesiedelung mit Mikroorganismen bis zur nächsten Melkzeit zu beeinflussen. Von verschiedener Seite sind dagegen Bedenken geäußert worden, daß Desinfektionsmaßnahmen die natürliche Keimabwehr hemmen oder die Gesundheit der Haut beeinträchtigen könnten.

Schalm vermittelte einige neuartige Aspekte zum Problem der Colimastitis. Er hat beobachtet, daß in seinen unter besonders hygienischen Verhältnissen stehenden Betrieben nach der Tilgung der Galtinfektion und der weitgehenden Befreiung von Staphylokokken Colimastitiden wesentlich häufiger, und zwar oft mit sehr bösartigem Verlauf vorkommen. Versuchsmäßig stellte er fest, daß Euter mit sehr geringen Zellzahlen in der Milch für künstliche Infektionen besonders anfällig sind, weil die Phagozytose erst in größerem Ausmaß einsetzt, nachdem sich die eingebrachten Colibakterien bereits stark vermehrt haben. Es werden deshalb große Mengen Endotoxine frei, welche dann schwere Krankheitserscheinungen erzeugen.

Ein Euter, welches sich infolge einer Staphylokokkeninfektion in einem geringen Reizzustand befindet, vermag durch sofortigen Einsatz der vorhandenen Leukozyten auch verhältnismäßig massive Infektionen zu meistern, bevor die Krankheitserreger sich im Euter vermehren können.

Der Auffassung von Schalm wurde von verschiedenen Seiten entgegengetreten. Beobachtungen aus der Praxis sprechen nicht dafür, daß Colimastitiden in Betrieben besonders häufig sind, in welchen andere Euterleiden selten vorkommen. Im Gegenteil lassen sie sich oft in Beziehung bringen mit mangelnder Stall- und Melkhygiene.

Van der Schaaf wies hin auf die neuerdings wieder in Gang befindlichen Versuche, Virusinfektionen als Grundursache von Mastitiden nachzuweisen, welche aber bis heute keine praktisch brauchbaren Resultate erbracht haben. Er berichtete auch über die in Holland offenbar nicht seltenen Mischinfektionen von *E. Coli* mit *Clostridium perfringens*, welche durch einen besonders bösartigen Verlauf der Krankheit charakterisiert sind. Ihr Nachweis ist naturgemäß nur beim Ansetzen einer anaeroben Kultur möglich.

Cazemier hat sich bemüht, die Bedienung der Melkmaschine in einer großen Zahl von Betrieben in Beziehung zu bringen mit der Häufigkeit der beobachteten Mastitiden. Er stellte tatsächlich fest, daß in Mastitisbeständen Mängel in der Melktechnik häufiger sind. Eindeutige Zusammenhänge zwischen einzelnen Melkfehlern und schlechter Eutergesundheit konnte auch er aber nicht ermitteln. Es sind offensichtlich sehr verschiedene Hilfsursachen an der Mastitisentstehung beteiligt.

Allgemein geht aus seinen Untersuchungen hervor, daß die falsche Handhabung der Melkmaschine noch sehr häufig vorkommt und daß eine Schulung und Beratung der Maschinenmelker dringend ist. Das wird auch aus Deutschland bestätigt, wo besonders auch das Fehlen eines systematischen Servicedienstes der Melkmaschinenfirmen sich nachteilig bemerkbar macht.

Scheiner und Richter referierten über den Eutergesundheitsdienst in verschiedenen Gegenden Deutschlands. Im Norden hat sich die BMR für die systematische Kontrolle gut bewährt und erweist sich als geeignet, die Bestände mit Mastitisproblemen herauszuholen. In Bayern machte man mit dem California-Mastitis-Test bessere Erfahrungen, weil damit mehr Erkrankungsherde erfaßt werden. Der Unterschied in der Bewährung der Methoden wird darauf zurückgeführt, daß die Höhenfleckviehrasse weniger stark mit Zellvermehrung in der Milch auf Infektionen des Euters reagiert, so daß ein Grenzwert von 500 000, wie ihn die BMR anzeigt, zu hoch ist. Auch für

unsere Viehrassen müßte als Grenze zwischen kranker und gesunder Milch eine wesentlich tiefere Zellzahl (maximal 300 000) festgelegt werden.

Die Erfolge der Eutergesundheitsdienste, über die auch aus Dänemark und Schweden berichtet worden ist, sind ermutigend und zeigen, daß sich bei systematischem Vorgehen Verluste an Leistung und Nutzungsdauer sowie Qualitätseinbußen an Milch und Milchprodukten stark verringern lassen.

Wir können aus den an diesem Kongreß bekanntgegebenen Erfahrungen schließen, daß in unseren Nachbar- und milchwirtschaftlichen Konkurrenzländern große Anstrengungen unternommen werden, um nach der Tilgung von Tuberkulose und Abortus Bang den Kampf gegen die Euterkrankheiten aufzunehmen. Es würde sich verhängnisvoll auswirken für unsere internationale Stellung als Milchwirtschafts- und Viehzuchtland, wenn wir nicht auch die neuzeitlichen zuverlässigen und billigen Kontrollmöglichkeiten einsetzen würden. Der Einbezug der Laugeprobe (Whiteside-Test) in die systematische Milchuntersuchung und deren Bewertung im Rahmen der Qualitätsbezahlung der Milch erträgt deshalb – im Interesse der Tierhalter, der Milchwirtschaft und der Konsumenten – keinen weiteren Aufschub.

H. Baumgartner, Liebefeld

### **Bericht über die III. Internationale Tagung über Rinderkrankheiten vom 20. bis 23. August sowie über das Leukose-Symposium am 19. August 1964 in Kopenhagen**

Dank der umsichtigen Vorbereitungen des Organisationskomitees unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h.c. Bendixen mit dem Sekretariat Prof. Dr. N. O. Christensen nahm diese Veranstaltung mit ihrem reichhaltigen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Programm einen glanzvollen und erfolgreichen Verlauf.

Schon zu dem zuvor in der Königl. tierärztlichen und landwirtschaftlichen Hochschule abgehaltenen *Symposium über Rinderleukose* hatte sich eine größere Anzahl an der Leukoseforschung besonders interessierter Teilnehmer der Haupttagung eingefunden. Neben Beiträgen über das Vorkommen und über die Epizootologie sowie über die Bekämpfung der Krankheit in verschiedenen Ländern wurde insbesondere der 1963 von Lehnert, Stockholm, präsentierte Latex-Test zum Nachweis spezifischer Antikörper im Rinderserum eingehend diskutiert. Auf Grund inzwischen erfolgter kritischer Prüfungen in Stockholm (Lehnert, Winqvist und Hugoson), Kiel (Seelemann und Heeschen) und Göttingen (Tolle) scheint zwar eine gewisse Spezifität dieser Reaktion zu bestehen; jedoch wäre ein diagnostischer Einsatz der Methode in der Leukosebekämpfung in Verbindung mit der morphologischen Blutuntersuchung oder gar allein nach dem derzeitigen Stand der Kenntnisse nicht vertretbar. Die Ergebnisse dieses Symposiums wurden von seinem Leiter Prof. Dr. Hansen, Stockholm, allen Teilnehmern der Tagung über Rinderkrankheiten am 22. 8. zusammenfassend vorgelesen. Die Berichterstattung in dieser Form wurde von allen Teilnehmern sehr begrüßt. Die Vorträge des Symposiums sowie die Ausführungen Hansens werden im Bericht der Haupttagung enthalten sein.

Als Prof. Dr. Dr. h.c. Bendixen die *III. Internationale Tagung über Rinderkrankheiten* im großen Hörsaal des human-anatomischen Instituts der Universität in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eröffnete, konnte er 474 Teilnehmer aus 22 Ländern begrüßen. Der dänische Landwirtschaftsminister und der Rektor der Kopenhagener Universität stellten in ihren einleitenden Ansprachen die Bedeutung der Forschung und der internationalen Begegnungen von Wissenschaftlern und Praktikern für den Fortschritt auf

dem Gebiet der Tierzucht und -haltung heraus. Sie betonten die Rolle, die das Rind für die Versorgung der Menschheit mit den wichtigsten Nahrungsmitteln spielt.

Auf der Tagungsordnung standen zunächst drei Hauptthemen:

1. Viruskrankheiten der Luftwege und des Verdauungsapparates (mit 13 Vorträgen),
2. Hypomagnesämie (mit 11 Vorträgen),
3. Lahmheiten (mit 13 Vorträgen).

Außerdem wurden noch 18 «freie Vorträge» über neue Ergebnisse und Erfahrungen aus den verschiedensten Gebieten der Buiatrik gehalten. Alle Vorträge und Diskussionen wurden simultan in die englische, deutsche und französische Sprache übersetzt. Von den insgesamt 55 Vortragenden kamen 48 aus den verschiedensten Ländern Europas, 6 aus den USA und 1 aus Australien.

Bei der Fülle der neuen Erkenntnisse ist es leider nicht möglich, die Vortragenden und Themen anzuführen oder gar zu referieren. Interessenten seien darauf hingewiesen, daß die Vorträge der Tagung einschließlich der Diskussionsbeiträge in einem Sonderband (Supplement) der Zeitschrift «Nordisk Veterinärmedicin» als Tagungsbericht erscheinen werden. In dem Bericht, der 640 Seiten umfassen wird, sind auch diejenigen schriftlich eingereichten Beiträge enthalten, deren Verfasser nicht nach Kopenhagen reisen konnten. Die Teilnehmer der Tagung werden diesen Bericht kostenlos zugesandt erhalten. Nichtteilnehmer können ihn ebenso wie Institute und Bibliotheken zu einem Preis von etwa 85 dänischen Kronen, das sind rund 50 DM, erwerben. Bestellungen sind zu richten an die Hauptredaktion Nordisk Veterinärmedicin, Bülowsvej 13, Kopenhagen V.

Die gesellschaftlichen Veranstaltungen boten, wie auch die Exkursion zu den Königsschlössern Nord-Seelands am Schlußtag, willkommene Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Der Dank, den Prof. Dr. Dr. h.c. Diernhofer den Veranstaltern für die gelungene Tagung abstattete, kam allen Teilnehmern aus dem Herzen.

Die nächste Tagung, die vierte dieser Art, wird im Herbst 1966 unter der Leitung von Prof. Dr. Andres in Zürich stattfinden.

*Prof. Rosenberger, Hannover*

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Coenurus Invasion in Domestic and Wild Animals.** Von V. I. Bondareva. Mit einem Vorwort von Prof. K. I. Skrjabin. Verlag der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Alma-Ata 1963. Russisch, mit Titelblatt und kurzer Inhaltsanalyse in englischer Sprache. 356 Seiten, 72 Abbildungen und 8 Tabellen. In Kunstleinen, Preis 2,03 Rubel.

Wie Untersuchungen der letzten Jahre ergaben, spielt der Befall mit *Coenurus cerebralis* bei den Haus- und Wildwiederkäuern der Schweiz immer noch eine gewisse Rolle. Die vorliegende Monographie darf also auch hier auf das Interesse der Fachkreise zählen.

Die Verfasserin, Parasitologin am Zoologischen Institut und an den tierärztlichen Forschungsstätten in Alma-Ata, hat in den letzten zehn Jahren eine größere Zahl der Coenurose gewidmete Arbeiten veröffentlicht. Sie legt hiermit eine Zusammenfassung des gegenwärtigen Wissens über diese Erkrankung und ihre Erreger vor, untermauert von vielen eigenen Beobachtungen und Versuchen.